

von grosser Wichtigkeit ist, namentlich in Bezug auf die Eheschliessung von Militärpersonen. Zu kurz scheint uns das Pfarrrecht behandelt, d. h. die genauere Besprechung der dem Pfarrer zustehenden Functionen, so namentlich in Bezug auf die Krankenseelsorge den Regularen gegenüber.

Das dritte Buch handelt von der kirchlichen Gerichtsbarkeit, das vierte vom kirchlichen Vermögensrecht, das fünfte endlich von den kirchlichen Rechten der Einzelnen und der kirchlichen Genossenschaften. Hier bespricht der H. Verfasser den Eintritt in die Kirche durch die Taufe und berücksichtigt die jetzt bestehenden Normen, das eheliche Band, die Gelübde, die Orden und religiösen Congregationen und die Bruderschaften. S. 939. III. hätten wir den Unterschied zwischen *vota solemnia* und *simplicia* besser hervorgehoben gewünscht.

So haben wir in wenigen Worten den überaus reichen Inhalt des Vering'schen Kirchenrechtes vorgeführt und glauben, dass vorliegendes Werk nicht bloss Theologie-Studierenden, für welche es allerdings als „Lehrbuch“ zunächst bestimmt ist, gute Dienste leisten wird, sondern und hauptsächlich Gebildeten, die sich über die jetzigen kirchlichen Verhältnisse genauer unterrichten wollen. Diesen sei es hiemit bestens empfohlen.

S.

Vademecum für Priester am Kranken- und Sterbebette mit Belehrungen, Gebeten und Zusprüchen.

Von Georg Ott, Decan und Stadtpfarrer in Abensberg. Sechste vermehrte und verbesserte Auflage. Regb. Fr. Pustet. 368 S. Preis 1 M. 60 Pf.

Das „Rit. Rom.“ sagt über die Seelsorge der Kranken: „Parochus imprimis meminisse debet, non postremas esse muneris sui partes, aegrotantium curam habere.“ Das Verhältnis des geistlichen Hirten als Krankenfreundes dürfte unter allen Verhältnissen zur Pfarrgemeinde wohl das wärmste und das gemüthlichste sein. Soll dies aber der Fall sein, so muss der Seelsorger alle Mittel eifrig und in der rechten Weise benutzen, die ihm die Kirche an die Hand gibt. Vorliegendes „Vade mecum“ des in der katholischen Literatur schon vortheilhaft bekannten H. Verfassers soll nun dem Seelsorger behilflich sein, diesen schwierigsten Theil seiner Thätigkeit zur Ehre Gottes und zum Heile des Kranken anzuwenden; es dürfte auch dem Kranken selbst und seiner Umgebung willkommen sein und ihnen Trost und Erleichterung bringen. Dass der H. Verfasser seinen Zweck vollständig erreicht hat,

zeigt die vorliegende, bereits sechste Auflage. Auf jeder Seite des Büchleins leuchtet die Liebe des H. Verfassers zu diesem Zweige der priesterlichen Thätigkeit hervor und namentlich die ersten §§., in welchen der H. Verfasser die Vorbereitung des Priesters zum Krankenbesuche bespricht, verdienten von jedem Priester oft und oft gelesen zu werden. Das Buch ist naturgemäss eingetheilt in zwei Theile: „Der Priester am Krankenbette“ und „Der Priester am Sterbebette.“ Wer die einzelnen Abschnitte des Büchleins aufmerksam liest, wird auch bei wiederholtem Krankenbesuche nie verlegen sein um einen geistlichen Zuspruch, eine Belehrung. Nur eines möchten wir hier erwähnen. Die heil. Kirche hat in ihrer unerschöpflichen Liebe uns ihre Schätze aus den Verdiensten Christi und der Heiligen geöffnet und namentlich für die Sterbestunde viele Ablässe verliehen; es liegt demnach gewiss in der Absicht ihrer Kinder, diese Ablässe soviel als möglich sich zu eigen zu machen. Wäre es also nicht angezeigt, mehr als dies im Buche wirklich geschehen, solche Gebete zu bieten, die mit Ablässen versehen sind, oder die mit Ablässen belegten kenntlich zu machen? Wir wünschen diesem ausgezeichneten Büchlein eine weite Verbreitung bei Priestern und Laien!

s.

Literarische Notizen.

1. **D. Félix Sardá y Salvany: Montserrat.** Noticias historicas de este célebre santuario. Barcelona 1881. Tipografia católica, calle del Pino 5. S. 154. 8^o.

Die kurze Geschichte des Klosters und Heiligthums in Montserrat nach ihren Hauptumrissen setzen wir bei unsern Lesern als bekannt voraus. Wir verweisen diesbezüglich auf das ausführliche Referat, welches wir im 4. Hefte des II. Jahrg. der „Studien“ S. 381 über das Buch des Abtes Muntadas brachten. Sardá, der Director der Revista popular zu Barcelona, bietet in seinem angezeigten Buche über Montserrat eben nichts Neues. Die Benützung der älteren Geschichten über Montserrat und der Fremdenführer dahin sind in seiner Brochure unverkennbar. Was ihr einen besondern Wert verleiht, ist die Fortführung der Geschichte Montserrats bis in die neueste Zeit und die Schilderung der Feierlichkeiten gelegentlich des Millenariums, welches im Vorjahre begangen wurde. Im Gegensatze zu dem Buche Muntadas ist die Brochüre des Weltpriesters Sardá kürzer und übersicht-